

Erbschafts-Geld
 nachgelagte mit Zinsen
 für Sonn- u. Feiertage.

Bausparplatz
 monatl. 90 Pf. frei im Haus,
 nach 10 J. voll einzahlbar,
 1.000 Mark ohne Belastung.

„Die Neue Welt“
 (Hilfsvereinsorgan),
 monatlich 10 Pfennig.

Schriftleitung:
 Herr 404/44, Hermannstr. 200
 Halle (Saale); nachmittags von
 2-4 Uhr mittags.

Sozialist

Sozialdemokratisches Organ

Anzeigengebühr
 beträgt für die Spaltenzeit
 20 Pf. für monatliche Anzeigen
 10 Pf. für tägliche Anzeigen
 nach Ermessen des Verlegers.

Anzeigen
 für die 10. Jahrgangnummer
 müssen spätestens bis zum
 1. November einlaufen.

Verleger
 Herr 404/44, Hermannstr. 200
 Halle (Saale); nachmittags von
 2-4 Uhr mittags.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Peltzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Neuorganisierung der Volkswirtschaft.

Die Arbeit ist Grundlage!

Nachdem wir gestern hier allgemein über die Bedeutung der Kriegskosten gesprochen, sei heute in besonderer folgendes gesagt:

Die Wahrheit, daß alle Gegenstände menschlichen Bedarfs, also auch alle Gegenstände des Kriegsbedarfs, letzten Endes aus menschlicher Arbeit fließen, ist in dieser schweren Kriegszeit auch manchem Gegner der Sozialdemokratie aufgegangen. Zwar noch nicht in völliger Klarheit. Aber die praktische Aufgabe, vor die man sich gestellt sieht, nämlich dem Staate die Kriegskosten zu decken und die Unmöglichkeit, dies etwa in der Form von Geld zu tun, wofür er sich kaufen könnte, was er braucht, hat doch immerhin zu der Erkenntnis geführt, daß es sich einzig und allein darum handelt, die „nationale Produktionskraft“ in dem Staate zu erhalten, daß sie dem Staate die Bedarfsartikel, die er braucht, liefern kann. In der Tat, wenn der Staat z. B. Stiefel für die Soldaten braucht, so ist doch der Staat über das Geld — das nicht in genügender Menge existiert — gar nicht nötig. Anstatt daß die Stiefelfabrikanten ihre Kriegsteuer in Geld entrichten, wofür dann der Staat ihnen Stiefel abkauft, können sie doch gleich für den entsprechenden Betrag Stiefel liefern. Nun ist ja die Rechnung nicht so glatt, weil vermutlich der Staat mehr Stiefel braucht, als die Stiefelfabrikanten Steuern zahlen; aber es zeigt doch, daß es eine Möglichkeit gibt, dem Staat auch ohne bares Geld die Kriegskosten zu geben. Diese Möglichkeit zu verwirklichen, das ist die praktische Aufgabe der nächsten Zeit.

gang einfach von seiner Bevölkerung die Feldflächens umentscheidlich — nur gegen Zinsanspruch — bekommen.

So liegt es mit den im August benötigten 5 Milliarden, genau ebenso wird es mit allen weiteren für Zwecke der Kriegsführung erforderlichen Summen liegen. Wenn man sich dies klar vor Augen hält, so ist ersichtlich, daß nur aus der schaffenden Arbeit die Dinge genommen werden können, die das Reich zur Kriegsführung braucht, wozu — wie oben schon bemerkt — ermunert werden muß — aber kein direkten Kriegszweck auch die Erzeugung der bauseigenen Volkswirtschaften ist. Die daraus resultiert dann aber, wie unangehörig wichtig es ist, die schaffende Arbeit in ungeörterter Menge zu erhalten. Vor dieser Notwendigkeit erliegen alle anderen Rücksichten. Man mag noch so viel Milliarden benötigen, man mag mit noch so großem Stolz erzählen, wie schnell die Anleihe gezeichnet worden ist — wenn es nicht gelingt, die schaffende Arbeit ohne Störung fortzuführen und in die Bahnen zu lenken, die der Kriegsbedarf erfordert, dann verliert der Staat, aus dem allein das Leben des deutschen Volkes erhalten und erneuert werden kann. Da nun ein großer Teil der gewöhnlichen Arbeit durch den Krieg unterbrochen und verhindert worden ist, so ist zur Vermeidung jener Gefahr eine völlige neue, großartige Organisation der gesamten Arbeit notwendig. Zum Teil ist das bereits von einzelnen privaten Kapitalisten versucht worden. In ausserordentlichem Maße kann es jedoch nur von dem Staat her in die Tat durchgeführt werden. Hiermit gebeten wir uns demnach in einem besondern Aufsatz zu befassen.

Wichtig ist außerdem, dazu wird nun dem Sammler Fremdenblatt aus Dresden geschrieben:

Die Zirkulare haben versucht, mit dem Namen Baasches die Geldkraft, das befreitliche unter der berechtigten Abneigung aller Deutschen gegen englische Erzeugnisse sehr stark leidet, dadurch aufzuheben, daß sie Baasches Namen dazu verwenden, um zu behaupten, die Fabrik sei auf dem Wege deutsch zu werden. Dieser Umstand hat nationalberale Parteimitglieder, Geheimrat Baasche nahelegen, aus dem Aufschriebe wieder auszuheben, aber selbst zu vergehen, wie aus einem Schreiben des nationalberalen Reichstages, wiederum aus Dresden an Herrn Justizrat Dr. Ebes, Vorfiger des Verbandes zur Abwehr des Tabakstrafes, hervorgeht.

Dazu möchten wir bemerken, daß es auch nicht gerade geschmackvoll wäre, wenn Herr Baaschmann als Vorbilder der unorganisierten Einheits-Zirkulare folgendermaßen gezeichnet: Reichstagsmitglied Herr Baaschmann, Mitglied des Reichstages, Major b. Kavallerie-R. Baaschmann, Adjutant des Militärgouverneurs von Antwerpen.

Herr Baaschmann hat als Adjutant des Militärgouverneurs von Antwerpen nicht nur nichtigere als ein Zirkulare, sondern auch die Zirkulare, die er in der Zirkularearbeit mit Zirkularefabrikation gar nicht zu tun. Wozu — wenn solche werden schon Aufschriebe kapitalistischer Gesellschaften angehören — das in solchem Zusammenhang peinlich wirkende Sinnbild ihrer Zirkulare? Die Antwort muß sich jeder selber geben.

Da ist nun von bürgerlicher Seite angekrebt worden, dies aus den Lebensmitteln der Produktion zu tun; aus jenen Lebensmitteln nämlich, die den Kapitalisten zufallen. Wenn sich gefalle die in jedem Unternehmen existierenden Lebensmittel in zwei Teile, der eine Teil wird in Form von Abschreibungen, Reizen usw. zurückgelegt und dient zur Erneuerung der Maschinen, Apparate, Gebäude, der andere Teil dient als Dividende oder Profit dem Konsum des Kapitalisten. Nun ist der Vorschlag aufgetaucht, für ein und wenn nötig für mehrere Jahre die Erneuerung der Produktionsmittel zu unterlassen und die dafür bestimmter Summen dem Reiche zur Deckung des Kriegsbedarfes zur Verfügung zu stellen. Schon die Tatsache, daß ein solcher Vorschlag überhaupt gemacht werden konnte, zeigt, wie wenig trotz allem die bürgerliche Welt weiß und alles hat, daß Arbeit und nur Arbeit allein in Wert und allen Reichtum und folglich auch allen Kriegsbedarf schaffen kann. Unterläßt man nämlich die Erneuerung der Produktionsmittel, so wird natürlich über kurz oder lang die Produktion lahmgelegt. Denn ohne Maschinen, Apparate, Gebäude kann man nicht produzieren. In dem Maße, wie sie abgenutzt werden, müssen sie repariert, in dem Maße, wie sie außer Gebrauch kommen, müssen sie ersetzt werden. Und das hierfür bestimmte Kapital darf nicht für andere Zwecke verwendet werden, sonst würde es gar nicht lange dauern, bis gerade die für den Krieg nötigen Waren nicht mehr geliefert werden können. Es ist indessen nicht zu befürchten, daß es dazu kommt. Denn so unklar das theoretische, so klar ist das praktische Verständnis der bürgerlichen Welt. Man könnte die Kriegsteuer noch so hoch machen, in der Absicht, das Reservekapital dadurch zu treffen, die Kapitalisten würden trotzdem an Abschreibungen und Reservefonds die nötigen Mittel finden, weil sie wohl wissen, daß sie ohnehin ihre Betriebe nicht auf die Dauer fortführen können.

Kriegsbeute des Kapitals.

Mit denen, für die der Krieg ein Geschäft ist, beschäftigt sich jetzt auch der konservativ gerichtete Zirkler. Auch er ist mit uns der Überzeugung, daß der im Kriege erworbene Vermögenszuwachs an die Allgemeinheit zurückzuführen ist, er will es aber der Großmacht der Kapitalisten selbst überlassen, dementsprechend zu handeln. Der Zirkler schreibt:

Die Geschichte der am Kriege reich gewordenen Armeehierarchen aus dem Jahre 1870 ist bekannt. So wundern unter ihnen vor dem Kriege Kaufmann und Jurist in beherrschenden Verhältnissen und nach dem Kriege Großunternehmer mit Millionenvermögen. Nicht viel anders wird's wohl auch 1914 wieder gehen. Aber in der Armeehierarchie, der jetzt Millionenbesitzungen durchfällt, liegt auch schon vor dem Kriege in den glanzvollsten Verhältnissen und es behält viel, nur eines Armeehierarchen, um ihn seinen besondern Mehrerwerb aus dem Kriege, der Hunderttausende seiner Landsleute dahinstreckt oder darunter dem Viehstahl überantwortet, gründlich zu vererben. Was hat es zu bedeuten, wenn jemand, dem der Krieg Laufende und Abertausende von Mark zu verdienen gibt, mit einer vierstelligen Zahl in der Noten-Kreis-Sammlung erwirbt? Wenn er gerade an Lieferungen von Verbrauchsgegenständen und dergleichen für das rote Kreuz zehnmal mehr verdient, als er dafür zahlt?

Nationalitätenpolitik.

Einer Korrespondenz entnehmen wir:

Der ungarische Ministerpräsident, Graf Tisza, hat sich am letzten Donnerstag in Berlin aufgehalten und von dort die Reise nach dem deutschen Hauptquartier angetreten. Graf Tisza ist heute zweifellos die eigentlich leitende Persönlichkeit der österreichisch-ungarischen Politik. Er hat bei der Behandlung der fernöstlichen Krise eine ausgleichende Rolle gespielt, und niemand, der die Geschichte des Weltkrieges schreiben will, wird an seiner aufwühlenden Erscheinung vorbeigehen können. Wenn jetzt Graf Tisza mitten im Kriege, während die Hüllen hart an den Grenzen seines engeren Vaterlandes liegen, die Städte seines Vaterlandes verfallen, um mit den Kernen der deutschen Politik persönlich Rücksprache zu nehmen, so läßt sich die Wichtigkeit dieses Schrittes nicht leicht übersehen. Ueber seine Bedeutung werden wir freilich erst von künftigen Memoirenschreibern Auskunft erhalten, da über die im Hauptquartier geflohenen Unterredungen kaum etwas in die Öffentlichkeit dringen wird.

Wichtig geht man aber doch nicht fehl, wenn man die Reise des ungarischen Ministerpräsidenten mit gewissen Äußerungen in Verbindung bringt, die in der letzten Zeit in der deutschen Presse erschienen sind. In diesen Äußerungen war der ungarischen Regierung eindringlich geraten worden, sich gegenüber dem räumlich sprechenden Bürger ihres Landes freundschaftlich zu verhalten und ihre auf Wahrung ihrer Völkerrechte gerichteten Schritte zu erklären. In Ungarn und Österreich leben seit drei Millionen Rumänen, die naturgemäß zu ihnen im benachbarten Königreich lebenden sechs Millionen Kosaken eine starke Zunahme empfinden. Die Lage der Rumänen in Ungarn war auch nicht immer so, daß sie ihre Zugehörigkeit zur österreichisch-ungarischen Monarchie als einen Vorteil hätten empfinden können, der sie für ihre Trennung vom selbständigen Nationalstaat ausreichend entschädigte. Wie von Serbien zu den österreichischen und ungarischen Südslaven, so kamen sich auch von Rumänien zu den ungarischen Rumänen haben über und hinüber. Eine räumliche Annäherung wurde ergründet, die sich den Schatz der in Ungarn lebenden Rumänen und die Stärkung des nationalen Zusammengehörigkeitsgefühls zur Aufgabe machten. Ihre rühmliche Tätigkeit hat die ungarische Regierung und das ungarische Parlament bis in die letzte Zeit vor Kriegsausbruch lebhaft beschäftigt.

Die Lage der Rumänen in Ungarn muß auch auf die Haltung Rumänien im gegenwärtigen Kriege zurückzuführen sein. Sind in diesem Lande, dessen Volk auf seine romanische Herkunft stolz ist, die Sympathien für Frankreich ohnehin schon stark, so könnte eine unfreundliche Behandlung der ungarischen Rumänen leicht dazu führen, daß sich die Stimmung bis zu einem Punkte steigert, an dem sie sich in Taten äußert. Auch wären die 400 000 Rumänen, die angeblich marktreif sind für Österreich, das schon an zwei Fronten Krieg zu führen hat, kein zu unterschätzender Gewinn. Es wäre darum nicht wunderbar, wenn der ungarische Ministerpräsident aus dem deutschen Hauptquartier mit dem bringen den Rat zurückkehrte, er möge sich mit seinen Rumänen, so wie er es nun irgend geht, vertragen.

Es heißt also wirklich und wahrhaftig nichts weiter übrig als dies eine: welche verfügbaren Umlage, welche manerfahen Formveränderungen die Sache auch annehmen mag, der Kriegsbedarf des Reiches kann aus seiner anderen Quelle gedeckt werden als aus der regelmäßigen, wie immer zu leistenden Arbeit. Die 4 1/2 Milliarden, die dem Reiche bisher gegeben worden sind, fließen zunächst nur auf den Papier. Es waren Wertpapiere, d. h. Fiktionspapiere aller Art, die man an die Reichskassen einbrachte und wofür man wieder andere Papiere erhielt, nämlich die Bescheinigungen über die geleisteten Einzahlungen und damit das Anrecht auf die dafür ausgeworfenen Zinsen. Mit den ihm übergebenen Papieren konnte das Reich Rechnungen für bisher gelieferte Waren und geleistete Arbeit bezahlen. Insofern kommt die Sache also genau auf das gleiche hinaus, als ob die Waren und Arbeiten dem Reiche direkt, ohne Verzug geliefert worden wären. Die Papiere sind nur nötig, um die Bescheinigung der Einzelnen zu regeln. Es hat z. B. ein Zirkler für 1000 Mark Anleihe gezeichnet und auch eingezahlt, indem er dem Reiche irgend einen Anteilsschein an einem industriellen Unternehmen übergab. Für diese 1000 Mark hat das Reich von einem Fabrikanten, sagen wir, Feldflächens gekauft. Dann ist derjenige, der dem Reiche die Feldflächens ohne Entgelt, nur gegen den Anspruch auf Zinsen, geliefert hat, nicht der Fabrikant, sondern der Rentier. Also um diese Bescheinigungen der Fabrikanten sicherzustellen, sind die Papiere nötig. Das Reich dagegen hat

Wir haben von Beamten gehört, die ihr Dienstverkommen teilweise für das allgemeine Wohl hinnennehmen haben, sonst durch hohe Honorare vermehrte Beamten verdienen im Dienst der Volkstätigkeit auf jedes Hinange Entgelt für ihre Darbietungen und Werte, von allen Seiten drängen sich freiwillige unbesahlte Hilfskräfte; wo aber ist der hochberzogene und wohlhabende großstädtische Kaufmann, der seinen Namen nicht nur in öffentlichen Sammlungen für wohltätige Zwecke mit einer schönen runden Summe alanzien haben will, sondern der rundum erklärt: „Was mir der Krieg an Mehrerwerb einträgt, das ist, als ich geküßelt in der Sicherheit lebe, die mir meine tapferen Landsleute im Feuer erkämpfen, das soll ganz und ungekürzt nicht mir, sondern der Allgemeinheit zugehen!“

Patriotismus im Aufschriebe.

Die Säulen von Aufschriebeämtern auf gewisse politische Persönlichkeiten ist schon in Friedenszeiten oft unangekommen bemerkt worden. In Kriegsjahren tragen sich davor aber auch noch manderlei andere Konflikte. Der Vizepräsident des Reichstages, Hr. Dr. Baasche, nationalberaler Parteiführer, ist gegen eine Entschädigung von 6000 Mark pro Jahr in der Aufsichtsrat der Baarenfabrik Sabornat einsetreten. Herr Dr. Baasche erklärte, daß er sich bemühen werde, dieses dem englischen Tabakzirkler angeschlossen Unternehmen, von jedem ausländischen Einfluß zu befreien. Die in dem Anti-Tabak-Verband organisierte Konkurrenz der Sabornat-Gesellschaft hat nun Herrn Baasche heftig angegriffen und auch in einer Rundschreiben an die nationalberale Reichstagsfraktion verlangt, man solle Herrn Baasche zum Austritt aus dem Auf-

Ein solcher Rat wäre freilich eine Einmischung in die innere Angelegenheiten eines fremden Landes. Leider aber hat es das Schicksal so gefügt, daß die inneren Angelegenheiten dieses Landes uns alle sehr auf die Nerven bringen. Wiewohl sozusagen besser gewesen — im Hinblick auf Konsumenten, an denen diese „inneren Angelegenheiten“ führen konnten und tatsächlich geführt haben — ist schon früher um sie zu kümmern. Jetzt aber kann kein Zweifel darüber bestehen, daß es sich dabei auch um unsere eigenen Angelegenheiten handelt, und daß eine Veränderung der österreichisch-ungarischen Nationalitätenpolitik im gemeinsamen Interesse der verbündeten Staaten dringender geboten ist.

Die Klingen wird fast immer annehmen sein, das es sich um Bürger der Vereinigten Staaten von Nordamerika handelt. Diese amerikanischen Gäste dürfen wir das Gefühl nicht bezeichnen, daß sie im deutschen Volk unangenehm leben können und uns Gegenstand besonderer Mitleid sind als Angehörige einer neutralen Macht, deren Diplomatie und tonläufige Beamte sich immer in Heimbaldt befindlichen Landeile annehmen. Wie wissen nicht, ob unsere Reisende mit dieser Planung einverstanden sind. Die englisch sprechenden Amerikaner sind einerseits ja auch englischer Herkunft! Aber gerade, weil die amtliche Planung allem Klaffenmäßig so günstig zuwider ist, darum ist sie so außerordentlich verurteilt.

Gewerkschaftliches.

Militärbedürfnisse gegen Lohnbrücker.

Unsere Gewerkschaften müssen ständig in sehr wachsamem Auge auf jene Unternehmer haben, die die jetzige Zeit so wirtschaftlicher Preissteigerungen auszunutzen suchen. Trotzdem gelingt es vielen gewissenlosen Unternehmern in der Kriegsindustrie, die dort bestehende Nachschubindustrie allein für ihren Gewinn zu benutzen. Sie fordern bei der folgenden Nachfrage der Militärbehörden nach Militärartikeln hohe Preise für ihre Produkte, drücken aber die Nachfrage der Militärbehörden nach den Waren, die die Arbeiter der Fabrik herstellen, nur auf den Preis der Arbeiter, wenn ein persönliches Bedürfnis beim Unternehmer nicht ist, beschwerend auf das Kriegsministerium, von dem in vielen Fällen bekannt ist, daß diese Arbeiter in der Industrie eine solche Anweisung, die durch ihre Bedürftigkeit besonders erweist, ist füglich einem Kommandoherausgeber von der Militärbehörde zugewandt worden; um wurde folgendermaßen mitgeteilt:

Artillerieerkschaft Spanbau.

An die Firma ... Es ist in Erfahrung gebracht, daß Sie an Ihre Arbeiter zu niedrige Löhne zahlen. Sie haben sich an den vom Deutschen Arbeiterverband aufgestellten Tarif zu halten. Sollten neue Beschwerden gegen Sie auftreten, werden Ihnen Aufträge nicht mehr erteilt werden.

Der Kündigung der Arbeitslosigkeit

Wird durch einige Einzeldarstellungen wiederum bewiesen. Der Ausbruch des Krieges hat die Arbeitslosigkeit in der Fabrikindustrie auf über 30 Prozent. Jetzt ist nach Mitteilung des Arbeiterverbandes durch den gesteigerten Kriegsbedarf und die Wegschleppung aus den Truppen die Arbeitslosigkeit auf den regulären Zeit in verschiedenen Betrieben herabgegangen. Ein gewisses Bild bietet das Metallgewerbe. Nach den Angaben der Erziehung ist in der 13. Kriegswache die Arbeitslosigkeit auf 7,9 Prozent herabgesunken; in der Vorwoche betrug sie noch 9,1 Prozent, ferner nach Ausbruch des Krieges 19,7 Prozent. Im 10. Kriegswache ist in den 13. Kriegswache die Arbeitslosigkeit immer noch sehr hoch, immerhin hat sie auf 18,5 Prozent in der 14. Kriegswache von 43 Prozent bei Kriegsausbruch.

Aus der Provinz.

Der Krieg im stillen Landort.

In die ruhigen, einträglichen Dörfer und die kleinen Landstädchen ist ein mehr oder weniger heftiger Geist eingeschlagen. Somit beherzigen die Spätkriegstage mit ihrem großen Einzelnen und den fallenden Mätern auch die Stimmung der einfachen Landbevölkerung. Die gingen vorwärts über ihr paradiesisches Winterbeschäftigung nach, nachdem da etwas in der Zukunft, dort im Herbst und besterzeit, mit dem Ende der Ernte und dem Hof aus, mozt man in den Tagen der strengen Arbeit nicht die notwendige Zeit fand. Der Abend wurde, unter der Woche wenigstens, deheim in der niederen Stube hinter dem brummen Ofen zugebracht, anrindern und beheimeltes, mit einer weißen Tadel, während die Frauen den Stricktrumpf nicht aus der Hand ließen. Die ersten kühnen Ereignisse war unheimlich gering, nur wenige in einigen allerhöchsten Verhältnissen, denen nur schwer eine neue Seite, die der Erörterung wert gewesen wäre, abzuzeichnen war.

Neu ist es anders. Schon die Dorfstraße, die sonst im Spätkrieg und im Winter fast ausschließlich das unruhigste Reich der Jugend und ein paar frumpfer Arbeiter war, ist belebter und man sieht manche Gruppe, die angeschlossen unterhaltender Leute, so wie man es sonst am Sonntag nach dem Kirchgang beobachtet kann. Besonders das Rathaus- oder Schulhaus ist jetzt häufig von Neugierigen umstanden, die den vom Politologen angelegten Fessel mit den neuen Kriegsbedingungen langsam ablesen. Die ersten kühnen Ereignisse, die über die Weltteil hinwegbrachten, fanden ihre Wurzeln bis hinein in die abgelebten Winkel der Provinz und sprechen ihre gewaltige Sprache auch für die, denen sonst die Welt an der Grenze der Gemeindefürsorge zu Ende ging. Nach mehr oder weniger die Bewundern, die mehr und mehr in die Heimat kommen, sind die ersten kühnen Ereignisse, die die Welt mit verbundenen Armen und Köpfen bahersehen oder mit stützenden Gliedern einberauben, waren vor Inapp einem Nichteisende in stürzender Gesundheit mit schwebender Munde die Dorfstraße entlang an den Säulen vorbeizogen. Und in der kurzen Spanne der Zeit, die zwischen dem ersten und dem zweiten Verste lag, haben die Ausführe des friedlichen Bürgerkriegs durchlebt, war jeder einzelne Kunde und Helfer bei der blutigen Arbeit auf schwebendem Boden. Menschen von ihnen hat das Schicksal getroffen, zum Kumpel gemacht. Heber sein Gesicht fließt ein Tränen, wenn er sich umbedachtet glänzt, ein Zeichen schmerzlicher Erinnerung oder bangen Sorge. Andere wieder sind bereit, wenn sie kommen und pflegen sich das heim gesund, um von neuem hinauszuweichen zu blutiger Arbeit. Was sie erleben, alle selbst in dieser trüben, schwerfälligen Darstellung ein Bild von der Fortschritt dieses Millionenreiches; es sind nur Gedanken, die sie ausstellen, das Versehen der Vergangenheit reifen und doch freudig aus jeder der Sturm, der über Länder und Völkern hinwegweht. Die heimgekehrten Helden sind es, die den Dörfern ein anderes Gepräge geben. Sie tragen den Geist einer furchtbaren Zeit in die stillen Gehöfte, die sonst für nichts als für ihren einseitigen Alltag Auge und Ohr hatten. Die Gewalt der Ereignisse, die das Leben von Hunderttausenden ansetzt und die Schöpfungen von Jahrhunderten zerstört, rüttelt auch an den Boden, auf dem der Bauer sein stilles Leben leht. Und vernichtet sie nicht die Scholle, auf der er steht, so nimmt sie erbarungslos die Haut von seinem Mute, den Tribut, den alle leisten müssen in dieser Zeit, die Tausende der Großstadt und das Dutzend aus dem abgelegenen, einsamen Dorf in der Provinz.

Sächsischer Verlustliste 57.

- Ref.-Infanterieregiment 101: Soldat Gustav Thiele aus Wittenberg gef.
- 10. Infanterieregiment 134, Plauen: Sold. Otto Kühne aus Weichl i. Ver.
- Ref.-Infanterieregiment 245: Wilsdorf, Off.-Stellw. Artur Friedrich aus Pörsdorf gef. Uffz. Friedrich Ludwig aus Schönbühl ver. Sold. Emil Engler aus Mühlitz i. Ver. Sold. Adolf Krawinkel ver. Sold. Carl Lehmann aus Wittenberg ver. Sold. Hermann Sälzer aus Schönbühl i. Ver. Sold. Albert Wauter aus Weichl i. Ver. Sold. Otto Köhler aus Wittenberg i. Ver. Sold. Hermann Krensch aus Sonnenw. i.

verm. Sold. Otto Kiesel aus Giesleben i. Ver. Sold. Paul Seidel aus Heberle i. Ver. Behm. Max Wacht aus Altschleien i. Ver. Ref. Hermann Erdmann aus Stebröben i. Ver. Behm. Otto Kolenberger aus Oberkühn i. Ver. Behm. Ernst Schöler aus Mühlberg gef. Behm. Anno Müller aus Weitzsch gef. Behm. Minna Köpcke aus Hübigerode gef. ver. Ref. Albert Wauter aus Schönbühl i. Ver.

8. Feldartillerieregiment 78, Würzen: Wachtm. Otto Wötcher, Schöna 6. Großherzogin i. Ver.

2. Pionier-Regiment 22, Riesa: Behm. Karl Kloppe aus Giesbühl i. Ver.

Ref. 10. Pionier-Compagnie 54: Uffz. Theodor Kloppe aus Halle i. Ver. Uffz. Richard Reichardt aus Ansdorf i. Ver.

Verbrechen. Harte Strafe für einen Vornachschwindler. Der Gärtner W. hatte sich bei einer Frau M. eingemietet und ihr hütet vorgezeigt, daß er ein Haus in Galtz geriet habe. Außerdem hatte er ihr erzählt, daß er bei einem Herrn Z. beschäftigt sei und demnach in der Hofkammer angestellt würde. Als er nun am ersten Sonnabend die fällige Miete und Kost zahlen sollte, im ganzen etwa 8 Mk., verweigerte er die Frau, verstand dann aber sofort, ihm müßte sich der Mann vor der städtischen Strafkammer wegen Betruges verantworten. Er wurde in Haft genommen und benutzte die Staatsanwaltschaft und ein halb Jahr Haft. Das Gericht ließ noch einen halben Jahre für ansehend. Außerdem wurden dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt. Ein und ein halb Jahr Gefängnis wurde ihm wegen M. und Z. zugesprochen. Außerdem auf die strafrechtlichen Bestimmungen des strafverfügenden Maßfalls zurückzuführen. Wann wird hier endlich einmal soziales Verständnis einwirken?

Luerwitz. Kreisanklage. Zu der am Montag stattgefundenen Sitzung des Kreisgerichts wurde die Aufnahme einer Anleihe von 600000 Mk. beschlossen, um die Unterhaltungen der Kanäle der im Jahre lebenden Mannschaften für zunächst sechs Monate ausführen zu können.

— Mit den Kindern in den Tod. In Barnitz hat sich in der Nacht zum Freitag die Frau des Arbeiters Geißler mit zwei ihrer Kinder im Alter von sieben Wochen und acht Jahren im Dorfsee ertränkt. Man vermutet, daß die Frau die unglückliche Tat in geistiger Unmündigkeit ausgeführt hat, zumal sie neurendig und nicht zu Hause war. Die Ermordung durch die Trennung ihres Gatten, der vor kurzem zum Militär einberufen wurde, verstimmt hat. Ein eifriges Kind hat die Frau zurückgelassen.

Geleisen. Kriegsversicherung. Der Magistrat gibt bekannt, daß alle die geistliche Kriegsversicherung bestehenden Familien in die nationale Kriegsversicherung einbezogen werden sollen. Die Familien, die nicht in die nationale Kriegsversicherung einbezogen werden können, werden durch die Kriegsversicherung einbezogen. Dieses summarische Verfahren muß unter allen Umständen abgelehnt werden. Auch aus dem Gebirgsfrei gehen uns derartige Klagen zu, daß der Beitrag für die Kriegsversicherung einbezogen von der Unterabteilung abgezogen sei, ohne die Zustimmung dieser nun Unterabteilungen einzuzahlen. Wir bitten, daß die Unterabteilungen, die dies befehlen, auch die eventuelle Unterabteilung ausstellen, aber das hierbei geübte Verfahren kann anders sein. Wer also seine Angehörigen nicht bei der nationalen Kriegsversicherung versichern will, der teile es bis 2. Dezember dem Magistrat mit. Der auf jeden Fall zu erhaltenden Einkommen 4 Mk. monatlich die Stadt und das Note für 100 Mk. Aufschuß leisten. Außerdem nimmt die Volksschule für ebenfalls Beiträge für die Kriegsversicherung entgegen, deren Einfluß 5 Mk. insgesamt beträgt, vielleicht ist die Stadt oder das Note Kreis auch hier einen kleinen Teil dazu. Im Konjum und Albrechtsstraße 27 bei Geleisen werden Anträge entgegengenommen.

Selbsterlöb. Nach einem Eintragsrechtlicher und gefassten. Monats nachmittags gegen 3 Uhr wurde ein etwas 15jähriges Mädchen aus Siebigerode, das von Wernbors aus ihre Eltern daselbst befehlen wollte, von einem etwa dreißigjährigen Mann angegriffen und mit Torschieben bedroht. Der Reiz stellte sich auf dem Mädchen und ging ein Kind Wesen mit ihm, plötzlich war er in den Boden und wurde in ein Gefäß hineingeworfen. Als das Mädchen zu schreien verfuhr, verfuhr er ihm mit der Hand den Mund. Schließlich verlangte er noch Geld und durchdrachte seine Geliebte. Als Täter scheint ein Wandersoldat in Frage zu kommen. Er ist etwa 1,70 Meter groß, schlächte Figur, hübschen Schmutzhaar, Befehlet nach derlei mit grüner Schminke mit Schwamm, die Haare sind gelockt, die Augen sind blau gefärbt. Im Gesicht hat er lange schwarze Haare. Wer über den Täter Auskunft geben kann, mache Mitteilung an die Gendarmereidation in Delbta.

Gebühren. Einbrecher entnahmen aus dem Laden des Kaufmanns und Wäders Hofmann, zurzeit im Felde, Waren im Werte von 400 Mk. sowie 50 Mk. bares Geld. Die Tat kann nur von Dieben ausgeführt sein, die Sozialistische befehlen. Man glaubt, daß es dieselben Dieben waren, die im vorigen Jahre in den Konjum einbrachen.

Wernauersburg. Einbruchdiebstahl. In der Nacht zum Sonnabend ist hier ein dreier Diebstahl verübt worden. Beim Bahnarbeiter Töpfer, der Nachbitt hat, stieg ein Dieb ein und entwendete 79 Mk. bares Geld, sowie ein Sparfahnenbuch. Die Frau hatte sich mit den Kindern in der Schlafkammer eingeschlossen und nicht gehört, als der Dieb eintrat. Diebstahl geschah gegen 10 Uhr. Diebstahl also mit den örtlichen Verhältnissen genau verkannt werden.

Kernern. Auch im Krüge nicht erlaubt! In letzter Zeit hat der Fortbildungsschüler W. versucht, Mitglieder der Arbeiterjugend und Jünglinge der freien Turnerschaft für den deutschen Turnverband zu erwerben. In einem Falle wurde sogar einem jungen Mann, welcher sich hartnäckig weigerte, dem Besonderen des Lehrers hantanzugehen, die Drohung angedroht, daß er nicht ohne eine Quittung ab-! Die organisierte Arbeiterjugend wird zu geeigneter Zeit in dieser Angelegenheit Stellung nehmen. Doch Herr Lehrer W. ist heute schon gelagt: Die Fortbildungsschule ist eine Stätte zur Bereicherung des Wissens junger Leute, aber kein Vereinbittum für den deutschen Turnverband!

Telitzsch. Genossenschaftliches. Aus dem Geschichtsbuch des Kreisvereins Telitzsch und Umgebung, der eine Zusammenkunft der Genossenschaftlichen, die die Genossenschaftersammlung geben werden, entnehmen wir, daß im beschlossenen Geschäftsjahr der Umsatz des Vereins wieder eine erfreuliche Steigerung erlitten hat. Es wurde ein Gesamtumsatz von 208 284 Mk. erzielt, das ist gegenüber dem vorhergehenden zehnten Geschäftsjahre ein Mehr von 16 898 Mk. An den Gesamtumsatz waren 10 000 Mk. abgezogen, was dem Nettobetrag: 198 286 Mk. und das Vereinsvermögen 4240 Mk. Die Verkaufsstelle städtische Straße hatte einen Umdenkmals von 356 54 Mk. Der Ertrag der Schlachtereie hatte im Berichtsjahre ebenfalls ein zufriedenerndes Resultat. Schlachtereie wurden 198 Scherme, wofür die Summe von 313 Mk. bezahlt wurde. Eingetrennen sind im Berichtsjahre 98 neue Mitglieder, so daß ein Schluß des Geschäftsjahres ein Mitgliederbestand von 726 zu verzeichnen war. Der von der Verwaltung vorgeschlagene Plan für die Dividendenverteilung wurde von der Versammlung angenommen. Es sollen zur Verteilung kommen 2 Prozent auf Fleischmarken, 3 Prozent auf Fleischmarken und 2 Prozent auf Fleischmarken. Hierzu wurde ein Antrag angenommen, daß die Hälfte der Dividende in bar und die andere Hälfte in Warenquittungen ausbezahlt werden soll. Verwendet wurde der Antrag, daß die Verwertung immer geringeren Wertes auf die Fleischmarken, um jedoch einen geringeren Wertes anfangen zu lassen. Die Verwertung erwartet, daß diese Maßnahme die Mitglieder zu haben, den Mitgliedern auf längere Zeit hinaus mit möglichst billigen Warenpreisen dienen zu können. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der Umsatz gebührend festgestellt, den sich verschiedene Mit-

glieder in neuester Zeit haben aufzubringen kommen lassen, indem sie Waren, die im Konsumverein billiger sind als bei der Konkurrenz, mehrere Pfundweise für Mitglieder aus dem Konsumverein entnehmen lassen. Die Mitglieder wurden ersucht, das zu unterlassen. Der aus dem Konsumverein billiger Waren haben will, soll sich nicht in die Mitglieder, die den Preis der Mitgliedsführer nach die Anwesenheit der Mitgliedsführer. Für Mitglieder, die ihren Mann verlassen wollen und momentan den Betrag nicht zur Verfügung haben, ist der Konsumverein bereit, die Summe bis zum Dividendenzahlung auszugeben.

Reinmiltensberg. Die ersten gefangenen Engländer, ungefähr 400, wurden am Donnerstag nachmittags ins hiesige Barackenlager eingeliefert. Die Verwundeten wurden in die Lazarett überführt, die Leichtverwundeten in den Baracken untergebracht. Zu einigen Tagen wird auch unter bisheriges Verbleiben der Baracken, der jetzt beschlagnahmten, mit dem Verwundeten belegt. Zu der Aufnahme des Krankensalzes den gefangenen Engländern gegenüber dürfte etwas mehr Meiere am Plage sein. Den Verwundeten, die wir sie am Donnerstag nachmittags zu ihnen besamen, zeigen gerade nicht vom Geleit des Generals. Auch haben wir noch bei feinem Gefangenentransport ein derart zeigen wie einmal furchtbar Bezeichnen der Leiden der Gefangenen gegenüber beobachtet. Sollte nicht der Ton einer gewissen Freie die Schuld daran tragen?

— In der Schöffengerichtssitzung vom 17. November wurde gegen den Vortier C. Müller wegen Unterschlagung verhandelt. M. hatte in seiner Eigenheit als Vortier des Jölnischen Gemeinderates hier für die Firma an die Arbeiter auf Rechnung der Firma abzugeben. Aus dem Geleit, der der Arbeiter auszuführen war, hatte er nun im Laufe eines Jahres 20182 Mk. unterschlagen. Obgleich er durch die Vernehmung der Unterschlagung überführt wurde, bestritt er es und ludte glauben zu machen, daß das Geld ihm gestohlen sei. Es wurden acht Tage Gefängnis M. beauftragt. Es fand er mit 30 Mk. Geldstrafe und Haftstrafe davon. Ferner wurde noch gegen die auf den Sprengstoff-Fabrik zu Reinbort beschlagnahmten Arbeiter J. und A., wovon ersterer sich in Untersuchung befindet, wegen Diebstahls verhandelt. Beide hatten eine Anzahl Gefangene, Arbeitskräfte, Treibriemen, etc. etc., mitgenommen. A. erhielt drei Jahr, B. einen Tag Gefängnis.

Wittenberg. Mängel in Wittenberg sind es einzig und allein, welche die hiesige Stellung des Postfaktors an hiesigen Veler verdrängen. Wie wir uns übergeben haben, wird die Zeitung in Halle jeden Nachmittags von 3-4 Uhr regelmäßig zur Post gegeben, sie muß also mit dem Tage 545 Uhr in der Richtung Wittenberg expediert werden. Dieser Tag trifft in Wittenberg 7:14 Uhr ein und müßte doch bei dem Zeitungsheft mit dem Tage 7:20 oder spätestens 10:35 nach Annaburg weitergehen, aber jeden Fall nach 10 Uhr in Annaburg eintreffen. Statt dessen kommt das Paket erst am folgenden Tage nachmittags, auch abends oder gar nicht an. Das ist jedenfalls ein beklagenswerter Zustand, um so mehr als andere Zeitungen hier pünktlicher eintreffen. In hiesiger Beziehung hat der Postfaktor eine Erklärung gegeben, daß bei den Behörden alles wunderbar klappt und die Deutsche manche Erfolge durch gut funktionierenden Apparaten verstanden, so erbringt die Post durch den geistlichen Mithand und manche andere Klagen den Nachweis, daß Mängel bestehen, die dringend der Abhilfe bedürfen. Die hiesigen Postfaktoren sind nicht nur für den geistlichen Mithand, sondern auch für die hiesigen zu lassen durch Abstellung der Zeitung, wie das leider seit einiger Zeit wegen dieser veräpeltet Zustellung schon zu beklagen ist. Der Verlag tut alles, um die Zeitung pünktlich zum Versand zu bringen. Dazu kommt, daß der Verlag den Familien der Engländerinnen das Postpaket unentgeltlich liefert, und zwar nicht in Annaburg, sondern über ein Drittel der hiesigen Menge. Wie in jeder Beziehung die nicht einberufenen Arbeiter auch ihre Arbeit zu bringen haben, so sollen dies die Arbeiter auch ihrer Arbeit gegenüber tun. Sallet deshalb tren zu einem Vollständigen und werb neue Leute dafür. Wie aber die öffentliche Kritik dies notwendig ist, so ist es nicht ohne politischen auch diesmal zu einer nachteiligen Meinungsbildung.

Zorgau-Gleibitz-Wittenberg. Liebesgaben für das 72. Reserve-Regiment. Die Firma G. Bourquillisch Schöne in Wittenberg bittet, folgendes mitzuteilen: Den Angehörigen und Freunden der im Felde stehenden Truppen des ersten Bataillons des Reserve-Infanterieregiments Nr. 72 ist Gelegenheit gegeben, in einem am 20. d. M. von Wittenberg an das Bataillon direkt gerichteten Briefe einen Liebesgaben-Briefe für die Truppen mitzugeben. Die Briefe sind genau zu adressieren und bis 28. d. M. bei der Firma G. Bourquillisch Schöne, Wittenberg, abzugeben.

Liebenwerda. Der Kreisrat hat sich in Gemeindefürsorge mit dem Mobilisationsschulbuch in Sachen der Kriegsversicherung. Damit ist nunmehr den Hinterbliebenen jedes Gefallenen, der seine bisher von ihm unterhaltenen Angehörigen in wirklich bedürftigen Zustande zurückgelassen hat, der Betrag von 150 Mark zur Hälfte aus Kreismitteln und zur anderen Hälfte aus Mitteln des Mobilisationsschulbuches zu zahlen. Es nennt eine amtliche Bescheinigung jedweder Art, daß der Betreffende auch tatsächlich gefallen ist.

Schölk. Unhaltbare Zustände. Zur Kriegsversicherung wird von der Gemeinde Schölk ein Zuschuß von 600 Mk. für die Familie und 200 Mk. für jedes Kind gewährt. Es wohnen aber mitten im Orte eine Anzahl Arbeiterfamilien, welche zum Glück Wittenberg gehören. Diese Familien erhalten nun diese Unterstützung nicht; im Gegenteil, es wurde mehreren Frauen die rückständigen Steuern abgezogen. Dieses Tun steht doch im Widerspruch mit dem vom Reichstag beschlossenen Gesetz und den ministeriellen Anordnungen. Da der hiesige Schulrat der Militärbehörde achtet, so wäre es Zeit, das veraltete Privileg zu beschneiden.

Briefkasten der Redaktion.

- A. N. Weipert. Der Arbeiter ist nicht verpflichtet, während der Ernährungszeit Lohn zu zahlen. Das gilt auch für landwirtschaftliche Arbeiter. Das Jahrgeld nach der Rente hat die Krankeinfahrt zu bezahlen.
- E. G. I. Ermittlungsbureau für Kriegsgefangene (Internationale Komitee von roten Kreuz) Genf, Rue de l'Alphane Nr. 3, 2. Etage. 3. Ob die Tochter auf die 8 Jahre nachträglich Lohn verlangen kann, ist sehr freilich. Dagegen muß der Vater laut BGB. eine Unterhaltungsleistung, wenn er dazu in der Lage ist.
- H. R. 100 G. Der Vertrag ist einseitig, d. h. es ist die Miete zu zahlen, wenn nicht mit dem Hauswart eine Einigung erfolgt.
- F. H. Schraplan. Von der Polizei verhängte Geldstrafen können vom Arbeitslohn (bis zu 1500 Mark pro Jahr) nicht abgezogen werden. Wenn Sie form- und fristgerecht gegen die Strafverfügung Widerspruch erhoben haben und die Sache ist nicht an den Amtsgericht gegangen, brauchen Sie nicht zu bezahlen.

Quittung.

Für Parteigelege gingen bei dem Parteifretariat folgende freiwillige Beiträge ein:

Aus dem Halleischen 6. Distrikt 1. Rate	30,00 Mk.
" " " " " " " " " " " "	13 " " " " " " " " " "
" " " " " " " " " " " "	2 " " " " " " " " " "
" " " " " " " " " " " "	7 " " " " " " " " " "
" " " " " " " " " " " "	25 " " " " " " " " " "
" " " " " " " " " " " "	1 " " " " " " " " " "
" " " " " " " " " " " "	25 " " " " " " " " " "
Aus Weizen und Umgegend, Nachbater Freiheit	10,45 "

Amliche Wetteranfrage.

Sonnabend, den 21. November: Trübes, etwas milderes Wetter mit lebenden Niederschlägen.

Wetterbericht für Post-, Telegraf- und Eisenbahnen von dem Reichswetterdienst. Am 21. November: Trübes, etwas milderes Wetter mit lebenden Niederschlägen. Die Temperatur steigt in den Nächten ab. Die Luftdruck sinkt ab. Die Windrichtung ist aus dem Südwesten. Die Windstärke ist schwach bis mäßig. Die Luftfeuchtigkeit ist hoch. Die Sichtweite ist gering. Die Wolkenbedeckung ist dicht. Die Temperatur sinkt in den Morgenstunden ab. Die Luftdruck steigt ab. Die Windrichtung ist aus dem Nordwesten. Die Windstärke ist schwach bis mäßig. Die Luftfeuchtigkeit ist hoch. Die Sichtweite ist gering. Die Wolkenbedeckung ist dicht.



Unsere
**Spielwaren-
Ausstellung**
im I., II. u. III. Stock
Ist eröffnet!!

Wir verkünden

dass die Vorbereitungen
unserer **39** Pfg.-Tage
in vollem Gange sind!

Beginn: Sonnabend

den 21. November,
morgens 8 Uhr.

Besichtigen Sie unsere
mit 39 Pfg.-Artikeln
dekorierten Fenster u.
Schaukästen.

Unsere Innen-Auslagen
zeigen eine Fülle über-
sichtlich ausgestellter
39 Pfg.-Artikel.

Donnerstag, Freitag, Sonnabend
kommen grosse Sendungen

Frucht- u. Gemüse-Konserven

zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf.

	1 Pfd.-Dose	Prä-Dose
Gemüse-Erbisen	39	39
Kaiserkirschen	39	---
Süsskirschen	39	---
Birnen, weiss	39	---
Weichselkirschen	39	---
Stachelbeeren	39	---
Pflaumen	39	---
Wachsbohnen	30	48
Spinat	30	48
Kohlrabi mit Grün	25	35
Leipziger Allerlei	30	55
Leipziger Allerlei, Ia.	70	135
Erbsen mit Karotten	35	60
Junge Erbsen	30	45
Junge Erbsen, fein	55	95
Prima junge Brechbohnen	25	35

	1 Pfd.-Dose	Prä-Dose
Aprikosen	75	140
Erdbeeren	70	130
Kaiserkirschen ohne Stein	55	1
Süsskirschen ohne Stein	55	1
Reineclauden	50	95
Apfelmus	40	70
Pfifferlinge	50	95
Champignons	110	195
Tomaten-Puree	45	75
Junge kleine Karotten	45	75
Suppenspargel	45	75
Schnittspargel, extra stark	60	110
Schnittspargel mit Köpfen	70	130
Stangenspargel	85	160
Stangenspargel, prima	110	2
Stangenspargel, extra stark	115	220
Prima junge Schnittbohnen	25	35



Celluloid-Baby
39 Pf.
Gekleidete Puppe
39 Pf.
Rollwagen m. Pferd
39 Pf.
--- Sandwagen ---
39 Pf.

1 Riesenposten
ca. 5000 Stück
Scheuer-Zücher
dauerhafte Qualitäten,
3 oder 2 Stück
39 Pf.

1 Ladung
Bündel-Töpfe
innen weiss
5 Stück im Bund
39 Pf.



Freitag **Billige** Sonnabend **Lebensmittel**



Nur bis **21. November**
sind 500 Gramm
Feldpost-Pakete
zulässig.

Für den Feldpost-Versand!

Was der Soldat im Felde braucht:

Trikothemden, Leibbinden, Trikotosen, Socken, Kopf- und Brustschützer, Ohren-, Puls- und Kniewärmer, Taschen- und Handtücher, Unterziehjacken, Unterziehwesten, Hosenträger, Einziehschuhe, Fußlappen, Feldbestecks, Taschenlampen

Für 500 Gramm-Pakete
**besonders praktische
Feldpost-Kartons**
Feldpost-Kartons, 25x17 cm,
Stück 12 Pf., 10 Stück 1.10
Feldpost-Kartons,
25x14¹/₂ x 7¹/₂ cm,
Stück 15 Pf., 10 Stück 1.35
Oelpapier . . . Meter 20 Pf.
Feldpost-Kistchen Stk 35 Pf.
Feldpost-Kisten
Stück 1.10, 98, 88, 75 Pf.

Feldpost-Kartons, 12x8 cm, geeignet f. Zigarren
und Zigaretten Stück 4 Pf., 10 Stück **35 Pf.**
Feldpost-Kartons, 19x9¹/₂ cm, geeignet für
Schokolade Stück 6 Pf., 10 Stück **50 Pf.**
Feldpost-Kartons, 21x14 cm, geeignet für ein-
zelne Wollschalen Stück 8 Pf., 10 Stück **70 Pf.**
Feldpost-Kartons, 30x20 cm, geeignet für
grössere Wollschalen Stück 16 Pf., 10 Stück **1.50**
Feldpost-Kartons, 32x16¹/₂ x 10 cm, besonders
stark und solide verarbeitet Stück 20 Pf., 10 Stück **1.80**
Feldpost-Kartons, 45x25¹/₂ x 12 cm
Stück 38 Pf., 10 Stück **3.25**

soweit Vorrat.	
Gänse 88 Pf. 1/2 Pfund	Kassler 82 Pf. 1 Pfund
Gänse 98 Pf. ausgeschl. Pfd.	
Marzipan-Kartoffeln 1/2 Pfund 39 Pf.	Braune Pfeffernüsse 1/4 Pfund 39 Pf.
Spitzkuchen 1/4 Pfund 39 Pf.	Pfefferminz-Bruch 1/4 Pfund 39 Pf.
Gefüllte Bonbons 1/4 Pfund 39 Pf.	Gekochter Schinken 1/4 Pfund 39 Pf.
Sülze 1/4 Pfund 39 Pf.	Salamiwurst 1/4 Pfund 39 Pf.
Cervelatwurst 1/4 Pfund 39 Pf.	Halberstädter Würstchen 8 Paar 39 Pf.
Edamer Käse 1/4 Pfund 39 Pf.	Hausmannskost fert. z. Gebrauch, Dose 39 Pf.
Rote Grütze 6 Pakete 39 Pf.	Salz 4 Pfund 39 Pf.
Fleischsalat 1/4 Pfund 28 Pf.	Rot- oder Leberwurst 1 Pfund 55 Pf.
Speck (fett) 1 Pfund 92 Pf.	Speck (mager) 1 Pfund 1.65
Aprikosenmus 1 Pfund 39 Pf.	Erdbeermus 1 Pfund 30 Pf.
Oelsardinen Dose 1.25 95 58 45	39 Pf.

Leopold Nußbaum

Hamburger Engros-Lager

Gefallen!

Am Felde gefallen! Wieviel? Viele, viele Tausende! Da wird der einzelne namenlos, da vereinigt die vielen ein Name: Ehre des Volkes.

Sie schienen rüftig Kulturmenschen, denn es war die Blüte des Lebens. — Dann kam der Krieg. ... Aus den Fabriken und Werkstätten, aus Bergwerken und Schreibräumen, von den Bauten, von allen Arbeitsplätzen strömten die Soldaten herbei. Sie mußten der Nacht folgen, die stärker war als alle zusammen. Das arbeitende Volk legte die Werkzeuge der friedlichen Arbeit in die Erde und griff zu den Werkzeugen der Vernichtung.

Fast von Vater und Mutter, von Bruder und Schwester, von Weib und Kind! ... Dort von allem, was lieb und teuer! — Leb! all wohl, wir sehen uns bald!

Brennend war der Trennungsmoment. Viele konnten es nicht fassen, daß der, der ihnen lieb war, nun draußen in der Schlacht stand, im Fischen und Krachen widerlicher Kugeln und Granaten.

Man mußte und jagend sich neue Hoffnung ein in die Herzen der Zurückgebliebenen. Nicht jede Kugel trifft. Warum soll eine Kugel ihn treffen? Doch die Kugeln laufen ihre Bahn und reißen wahllos nieder, was im Wege liegt. Da ist keiner zu sofort, keiner zu gering. ... Menschenopfer unerhört!

Und wieviel Hoffnungen brechen sich zusammen, wenn die Nachricht kommt: Gefallen! Gerade er gefallen! Gerade ihn traf eine Kugel!

Gefallen, wie andere gefallen sind, und wie noch fallen werden — bis die rasende Kriegsturme sich fast erschöpfen hat. Wer zählt die Gefallenen, wer nennt ihre Namen, die drücken tot auf blutiger Erde liegen. Da liegt nicht einer ober der andere, nicht dieser oder jener, da liegen Berge schwarzen, blutigen Fleisches, da liegt fleischgewundene, jugendliche, zukunftsberaubte Volkskraft geküßt, bis die wilde Schlacht Zeit läßt, die toten Massen in die feible Erde zu betten.

Nicht einer ist unter den Gefallenen, der sich nicht ein ehrendes Gedenken erworben hätte. So groß wie die Masse der Gefallenen, so groß ist der Schmerz der Zurückgebliebenen. Der große Schmerz des ganzen Volkes, der jeden einzelnen Schmerz umschließt, um sie alle erlösend zu vereinen.

Und wenn einzelne Namen ehrend genannt werden, dann nicht, um einzelnen Gefallenen einen besonderen Ruhmestranz zu winden, dann nur, weil einzelne das Fühlen, Denken und Handeln ihrer Klasse verkörpern, dann nur, weil in den einzelnen einer ganzen Klasse Ehrfurcht besenzt wird. Die Zahlen, die sich taubend vor einzelnen nennen, senken sich vor allen Gefallenen. —

Kriegsbrod.

Eine Mitarbeiterin, Frau M. Schliß, schreibt uns: Durch die Bestimmungen des Bundesrats müssen die Bäder dem Weizenbrot ein Teil Roggenmehl und dem Roggenbrot ein Teil Rarostmehl zusetzen. Das legt der Nährwert des Brotes nicht herab. ... In bezug auf die Verfertigung des Kriegsbrotes, das die Mägen des Getreidekörners eine größere Ausbeute an Mehl herzausholen, dem die bisher übliche Herstellung des Weizenbrot stellt eine Verfeinerung wichtiger Ernährungstoffe dar, die in der Mele bleiben. ... Die wichtigsten Mele dem Mehle entzogen wird, um so feiner und nahrhafterer das aus ihm hergestellte Brot. Das vollkommenste Nahrungsmittel ist aber Schrotbrot oder Vollkornbrot, das die gesamten wertvollen Stoffe des Getreidekörners enthält. ... Infolge der Bestimmungen des Bundesrats, enthält 12 Prozent Einheits- und 80 Prozent Weizenmehl. ... Die Verfertigung entspricht gerade und vollkommen dem Verhältnis, wie es dem menschliche Körper zu seinem Aufbau benötigt. ... Gerade die Mele ist die einwirkende Teil des Körners (Schwämme werden durch Pfeifstücker besonders fett); sie enthält außerdem für die Blutbildung wichtige Matriale, die die Natur nicht in der Mitte des Körners, sondern direkt unter der Rinde ablagert. ... Der für den Aufbau des Körpers so wichtige ja unentbehrliche Leber wird bei der üblichen Feinmehlerstellung vollständig ausgeblendet, weshalb das schwammige Feinbrot so wenig nahrhaft und wertvoll ist. Schrotbrot oder Vollkornbrot ist aber nicht nur ein nahrhaftes, sondern ist fähig, kann billiger hergestellt werden und regt (wenn gut gefaßt) auch die verweilenden Verdauungsorgane an. Die Hausfrauen sollten gerade jetzt in der Kriegszeit Schrotbrot oder Vollkornbrot fordern und verbrauchen, die günstigen Erfahrungen, die von den bedeutendsten Vorgesetzten festgestellt und bezeugt wurden, werden auch sie mit dem Konsum des berederten und vollwertigen Brotes machen. ... (Diese Anregungen sind nachdrücklich zu unterstützen. Der Allgemeine Arbeiterverein in Halle liefert ebenfalls ein solches Kriegsbrod, das zwar noch kein Vollkornbrot ist, in dem jedoch viele wertvolle Stoffe des Getreidekörners enthalten sind, als in dem allgemeinen Weizenbrot. — Die Rechte teilt mit, daß auf Anregung der Frau Gerold die Berliner Armenverwaltung beschlossen hat, von jetzt an den hiesigen Unterstützungspfängern nur Vollkornbrot zu gewähren. Red.)

Ein Lustmord in Halle?

Am 18. November 1914. Pufftag, nachmittags, sind auf dem Felde an der verlängerten Fußbergstraße (Kraußwitz) die Unterhosen mit Hosen, die Oberhosen, von denen die Fleischtelle abgetrennt sind, der rechte Arm mit der Hand und verschiedene Fleischtelle, darunter eine Brust und das Herz, einer weiblichen Leiche verscharrt aufgefunden worden. Die übrigen Körperteile fehlen.

Am dem Ringfinger der Hand befand sich ein Star. Damenting älteren Alters. Es ist ein schmaler Reif, der sich nach oben verbreitert. Auf dem zweiten Teil befindet sich ein Oval und zu beiden Seiten desselben, aber zum Kreis, je ein toter Glasstein. Diese sind rund und sehr dünn wie eine Münze. In den beiden Seiten der Lösung ist der Ring edig durchbrochen. Ein Goldbleim ist nicht vorhanden.

Die Körperteile waren teils mit weichen Einwickelpapier, teils mit einer Beilage des hiesigen Generalanwalts vom 2. September 1914 und einem Stück eines Matten-Oberhemdes umwickelt. Letzteres ist von bleuer Farbe, die durch häufiges Waschen sehr verbleicht ist und hat feine Mandelfäden. Darin befinden sich in Abständen von 2 Zentimetern dunkle und weiche runde Streifen. Es hat 44 Zentimeter Halsweite und ist hinten zu knöpfen. Vorn ist ein Perlmutterknopf angebracht, hinten im Halsbündchen steht ein gewöhnlicher Perlmutterknopf.

Die Giechwaren lassen darauf schließen, daß sie von einer kleinen Person in mittleren Jahren herrühren. Es muß mit der Annahme gerechnet werden, daß ein Lustmord vorliegt. Die Umstände sprechen dafür, daß die Tat

in einer Wohnung und innerhalb der letzten Woche geschehen ist.

Der zweidienliche Angaben über Wahrnehmungen, besonders über das Verschwinden einer weiblichen Person in der letzten Zeit, wie über den Eigentümer des oben beschriebenen Ringes und des Oberhemdes machen kann, wird erucht, dies unverzüglich der Kriminalpolizei, Dreßhauptstraße 6, Zimmer 30, schriftlich oder mündlich mitzuteilen. Dort liegen auch die Sachen zur Ansicht aus. Von besonderer Wichtigkeit sind auch Mitteilungen über das Auffinden der noch fehlenden Körperteile. Da bunte Oberhemde mit Knöpfen sind sehr selten getragen werden, ist anzunehmen, daß das vorgefundene der Wäscherin oder Wäscherin aufgefunden sein muß, weshalb sich Befragung durch Personen dieser Berufs dringend empfiehlt. Vorausichtlich wird eine größere Belohnung für zweidienliche Mitteilungen ausgespart werden.

Keine Stadtbewachenentlassung. Bekanntmachung. Am Montag, den 23. d. Mts. findet, wie uns der Vorherr mittelt, eine Sitzung der Stadtbewachenverammlung statt.

Einseitige Bindungsfrist. Die Gewerbegerichtsbeiräte bieten am 18. November d. Mts. im hiesigen Saal des Gewerbegerichts über die Verhandlungen des Gewerbegerichts erörtert wurden. Die Diskussion drehte sich um die — auch vom Gewerbegericht wiederholt erörterte — Frage, ob ein durch den Kriegsausbruch verurteiltes Geschäftsbüro im Unternehmen berechtigt, den Anstellungen von diesem Zeitpunkt an den Gehalt vorzuschlagen oder zu kürzen. Die Frage wurde allgemein bejaht. Der Arbeiterdirektor Meis ein Vortrag über Einseitige Bindungsfrist. Er behandelte dabei insbesondere die Frage, ob die Bestimmung vieler Arbeitsordnungen, nach der der Unternehmer die „Abblattdienste“ der Arbeiter ohne Zahlung von Lohn „aussehen“ oder „lernen“ lassen kann, rechtmäßig ist. Referent hielt eine laute Bestimmung, dass der Unternehmer die „Abblattdienste“ einer Kündigung vorgehen ist, für unzulässig, denn diese Ausübung auf unbestimmte Zeit ohne Lohnzahlung ist in Wirklichkeit eine blanke Kündigungslose Entlassung. Jeder hat füglich das Arbeitsgericht Halle, 1. Zivilkammer, entzünden, daß eine solche Arbeitsordnung unanfechtbar ist. Genosse Meis hielt dieses Urteil für ungut. Es widerspricht der von den §§ 122 der Gewerbeordnung) geforderten Gleichheit der Kündigungsfrist. Kommt der Unternehmer mit der Annahme der Dienste in Bezug — sagt § 615 des B. G. B. — so kann trotzdem der Arbeiter für die infolge des Verzuges nicht geleisteten Dienste die vereinbarte Vergütung, also den Lohn, verlangen.

Zur Ausübung und Unterhaltung der Vagantenfrage, die von Halle aus geltend gemacht wird, ist bekanntlich ein Verein gebildet. Dieser hielt am 18. November im Wosaal eine Versammlung ab, in der der Bericht über die Vereinsstatistik erörtert und Rechnung geleist wurde. Die Einkünfte des Vereins waren, das geht auch aus der im Interimsteil des heutigen Volksblattes wiedergegebenen Einleitung hervor, in der persönlich beigewohnt wurde, und zwar der hiesigen öffentlichen Wohlfahrtskommission, recht beträchtlich. Davon wurden, so gab Herr Prof. Adersbach bekannt, 7000 M. für die Unterstützung der beiden Flügel bestrahlt. Sie hat sich hier wesentlich billiger gestellt, als in anderen Städten. Der erste Vagantenrat „O 1“ folgte ungefähr 80000 M. der zweite „Y 1“ etwa 38000 M. Dieser Vagantenrat am 18. November d. Mts. in der Halle, die den 28. Oktober zum Aufnahmestützpunkt des Vagantenrat mit der Eisenbahnbehörde und der fortgeschritten hingehenden Tätigkeit der Ausschussmitglieder zu danken, andererseits den liefernden hiesigen Firmen, die in ihren Rechnungen außerordentlich niedrige Preise angelegt haben. Der Vagantenrat machte auch interessante Mitteilungen über die neue Bildung der Vagantenrat. Das Vagantenrat wird jetzt unter der Leitung eines Schweißplanmäßig organisiert. Im näher an die Hauptstadt heranzukommen wird beabsichtigt, die Vermunden durch Autos, deren jeder Zug zwei mitführen soll, von den Schladfeldern holen zu lassen. Zu Weihnachten wird dem Personal und den dann gerade in den Vagantenrat gehenden Vermunden beabsichtigt, was die Vagantenrat die Vagantenrat soll später, ein dritter Vagantenrat zu nach der 2. Partei ausgeschrieben werden. Der Vagantenrat der über die Vagantenverhältnisse berichtete, meinte, daß man sich um die weitere Geldbeschaffung keine Sorge zu machen brauche, man könne das getrotzt der bewährten hiesigen Wohlfahrtskommission überlassen.

Tabaktag in Halle. Die Vorarbeiten zur Abschaltung des Tabaktages in Halle sind, wie bereits angedeutet, im Gange. Es hat sich ein Arbeitsausschuss gebildet, welchem folgende Herren angehören: Stadtbürgermeister Hallmeier als Vorsitzender, Leo Levin als Schriftführer, Johannes Erbs als Kassierführer, Stadtrat Engelde, Geh. Justizrat Prof. Dr. Ringer, Emil Lange, Otto Neumann, Julius Ritter, Helmut Sommer, Stadtrat über, Demals, Weis, Bruno Wiegler. Der Geschäftszimmer des Arbeitsausschusses befindet sich im hiesigen Hofstraße 40. L. und unter der Leitung des Herrn Reichlich Vizepräsidenten. Der Tabaktag soll am Sonntag, den 6. Dezember, stattfinden. Als Spenden werden pernapie und unverpackte Zigarren, Zigaretten, Tabak, wie auch Schnupf- und Raucharbeit, Tabakbeutel und -speisen, Vintenfeuerzeuge, ferner Geldbeiträge entgegengenommen.

Antifischer Vagantenrat. Durch den hohen Bedarf an Weis sind die Vagantenrat sehr gering. Weil jedoch ab die diejenige, die unsere Truppen mit wässrigen Strömungen und ähnlichen Vagantenrat bedenken wollen, empfindlich bestraft werden, hat das Kriegsministerium im Auftrage beschlagene, gute Weis zu genauem Schneiden verarbeiten lassen und dieses dem Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom roten Kreuz, Berlin, am Karstadt 23, zum Zweck der Verfertigung von Weis, beschlagene, gute Weis zu genauem Schneiden verarbeiten lassen und dieses dem Zentralkomitee mit dem Ende November ab die Weis in kleinen Mengen und zwar nur an solche Vereine abgeben, bei denen unter Ausschluß jedes geschäftlichen Aufwandes die Verarbeitungen für Vagantenrat geschieht erweist. Die Zugehörigkeit zur Kranation des roten Kreuzes und die Aufstellung der hergestellten wässrigen Weisstände an das rote Kreuz für dessen Vagantenratangelegenheit ist nicht erforderlich. Vorfällig handelt es sich nur um Strumpfwolle. Geinde um Ueberlieferung und ausschließlich an das vorerwähnte Zentralkomitee zu richten.

Stadtbewachen. Heute abend 8 Uhr gab Beispiel Walter Radenbach Nachkommen als Erzieher. Sonnabend: Immer feste druff. Sonntag Parität mit Robert Gut.

Wallenteins Trilogie. Der allgemeine Weisfall, den der erste Teil der Trilogie, Wallenteins Lager und Die Wiederkunft, in seiner Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme, den die unangenehm erfinden, und der tiefsehende Eindruck, den er nach dem übermitten Weisfall zu ziehen, auch beim Publikum gefunden hat, veranlaßt die Theaterleitung, den zweiten Teil der Trilogie, Wallenteins Tod, ebenfalls zur Aufführung zu bringen. Das Lager und Die Wiederkunft werden Montag, den 23. November, abends 7 Uhr, zur Beschlagnahme

Der Islam und der Krieg.

Einem Vortrage, den der Hamburger Professor F. Schudi vor einigen Tagen über die Stellung des Islams zum Weltkriege hielt, entnehmen wir (nach dem Samk. Gha) das folgende: Seitdem Bulglands Niederlage im letzten Osten immer mehr geschwächt ist, ist sein Aug zum Mittelmeer, nach Konstantinopel, immer fräftiger geworden. England, der Beschützer des Mittelmeeres, unterliegt jetzt in England dabei, denn es sieht heute scheinbar nicht weiter als bloß über die Nordsee, wo sich ihm am andern Ufer ein wirtschaftlicher Konkurrenz in Deutschland aufstaut. Deutschland hat in den türkischen Ländern große wirtschaftliche Werte investiert, die es direkt nicht schätzen kann. Es muß sich aber die Freundlichkeit der Türkei füttern und für deren politische Macht einwirken. Das ist Deutschland trotz des Widerstandes der Anglizisten, die in Paris gebildet, aus den angeblich liberalen Weltmächten neigen, gelungen. Der sogenannte Panislamismus ist etwas wesentlich anderes als der Panislamismus. Der letztere ist gewissermaßen konstitutiert, der russische Panislamismus ist selbst der Panislamismus. Der Panislamismus hingegen ist organisatorisch noch ungenügend. Mit der Behörde, Mohammeds Kind aus seinem Volkstum, ist schon der Islam über die enge Grenze der Stammesgemeinschaft hinausgeschritten und zur Religionsgemeinschaft geworden. Schon in der Hagenauer Gegend der Panislamismus. Und wenn auch nach Mohammed die nächstberühmten Stämme nur als sogenannte Stämme in den Islam eintraten können, wenn auch später die kulturell höher stehenden Völker die arabischen Vorfahren verdrängten, aber die Türken die Führung übernehmen und immer mehr Volkstämme für den Islam gewonnen werden, bildet der Gedanke der Einheitlichkeit der Nationen und der Solidarität des gesamten Islams aufs neue auf. Später geriet dann das Kalifat in

viele kleine Sultanate. Um so mehr pflegte der türkische Sultan den religiösen Nimbus. Der Sultan Selim, dessen Namen jetzt der Kreuzer Goeben trägt, machte Istanbul zum Zentrum des Islam. Aber erst durch das Vordringen der europäischen Mächte gegen den Sultan wuchs sich der moderne Panislamismus aus. Der Mohammedaner, der Staat, Religion und Kultur nicht auseinanderhalten kann, sondern als Einheit faßt, muß deshalb nichtislamische politische Herren hassen. Als modernes Völkermittel der islamitischen Völker wirkt die Presse, und da alle die heilige Sprache des Koran kennen, so ist die Verständigung leicht. Die dabei nach dem heiligen Grabe in Mekka, die jeder Mohammedaner mindestens einmal im Leben macht, erregt den einheitlichen Gesamtstolz aller. Es gehen deshalb jetzt neue Hoffnungen durch die islamitischen Völkerräume. Nach dem Untergange des Wahab von Gharum fortzusetzen nach Dniepr auf Konstantinopel. Diese Lage hat Abdul Samid geföhrt auszunutzen. Heute wird von allen islamitischen Volkstümern, selbst in Britisch-Indien und auch in Deutsch-Ostafrika ein Aertagsaebel für den Sultan gebetel. Aus dem heiligen Wortlaut nicht hervor, daß alle Stämme die politischen Ansprüche des Kalifen auf den gesamten Islam anerkennen. Doch ist die Organisation des Islam über die ersten Anfänge noch nicht hinausgeschritten. Die Orden und Bruderschaften im Islam waren bisher nur religiöse Gemeinschaften, doch hat sich einer dieser Orden, die Senu'it, jetzt zum Förderer des Panislamismus emporgehoben. Aber immerhin ist der Panislamismus heute noch keine Organisation sondern nur ein Gefühl als Reaktion auf das Vordringen der europäischen Völker. Für den Mohammedaner ist der Erfolg Vorbedingung für die panislamische Betätigung. Erst wenn Allah sichtbar und unüberwindlich auf die Seite des Sultans tritt, daß er ihm Erlaubnis gibt, dann wird alle Mühe der gesamte Islam aufstehen. Und wenn auch in Indien die Engländer Hindus und Moham-

medaner geföhrt gegeneinander ausgebeutet haben, in Konstantinopel haben sie die Mohammedaner nach dem Zeugnis Lord Cromers nicht behandelt, so doch lieber bei der großen Auseinandersetzung zwischen Bulgarien und Oberland-England der Seite der Türkei sein wird. Es fragt sich nur, ob wir Deutschen als europäisches Kulturvolk auf die Seite des Panislamismus treten dürfen. Im gegenwärtigen Augenblicke, wo wir um unsere nationale Existenz kämpfen, gewiß. Und selbst für die Zukunft werden uns daraus keine Gefahren erwachsen. Zwar ist bei Ausbruch zwischen modernen und historischem Staat noch nicht gefunden. Aber es liegen auch im islamitischen Staat heute schon so viel Vermengungen, besonders wirtschaftlicher Natur vor, die einen Ausbau nach extrem islamitischen Prinzipien verhindern werden.

Die Handgranate.

Wie schon im russisch-japanischen Selbstau, gelangt auch in dem gegenwärtigen Kriege die Handgranate in ardem Maße zur Verwendung. Sie bildet eine eiserne Schüßel von etwa 10 Zentimeter Durchmesser im Gewicht von 1 1/2 Kilogramm. Sie ist mit einem Explosivstoff, mit Eisenfilzen und Nagelein gefüllt, hat einen hölzernen Dampfschutz und einen Sicherheitsmechanismus. Die Granate besitzt weiterhin eine Zündschnur, die geföhrt, sie am Gürtel oder an der Kettenschnur zu befestigen. Sie trägt außerdem ein Leberes Band mit etwa 10 Meter langen Abwagschnüren und eine Art Reißzweife, der beim Zünde dient, der Granate die beim Ringe erforderliche Stetigkeit zu geben, damit sie eine selbstschreibende Auslösung einhält und mit der inneren Seite auf dem Boden auflöselt. Beim Auslösen explodiert der Explosivstoff und die Eisenladung wird nach allen Richtungen verschleudert, nur nicht nach der des Granatenpfefers.

Sonnabend, den 21. November, beginnt unser diesjähriger

Grosser Weihnachts-Verkauf.

Grosse Posten Waren sind aus allen Abteilungen zusammengestellt und leisten wir, was Billigkeit anbelangt, Hervorragendes.

3910

Halle a. d. Saale

H. Elkan

Leipzigerstrasse 87.

Liebesgaben

ganz besonders billig.

Normalhosen u. -Hemden, Strickjacken und -Westen, Socken, Knie- und Leibwärmer, Ohrschützer, Kophüllen, Handschuhe, Hosenträger, Fusslappen.

Schickt den im Felde Stehenden

das **Volksblatt.**

Das Lesen sozialdemokratischer Zeitungen ist den Angehörigen des Heeres und der Marine gestattet. Das Volksblatt kann von den Angehörigen der im Felde stehenden Soldaten als Feldpostbrief verandt werden. Feldpostbriefe bis 50 Gramm sind portofrei.

Auf Wunsch erfolgt die Zusendung auch täglich gegen Zahlung von 60 Pfg im Monat durch unsere Expedition.

Den Bewerbern um die Stelle des Verwalters im Gewerkschaftshaus zur Nachricht, dass die Besetzung dieses Postens erfolgt ist. 3879
Gewerkschaftshaus Halle, G. m. b. H.

Für die Montage von Munitionswagen und anderen Fahrzeugen in Stahlblech-Konstruktion werden auf diese Arbeit **geübte Schlosser** für mehrmonatige Beschäftigung bei Akkordlöhnen gesucht. Relieend wird vergütet. 1561
R. Dolberg, Akt.-Ges., Rostock I. M.

Zum 1. Dezember wird für Grünewalde ein **Volksblatt-Austräger** gesucht. Meldungen nimmt entgegen der Obmann der Zeitungs-Kommission **Emil Kapp.**

Wir suchen zum sofortigen Eintritt tüchtige, erfahrene **Motorschlosser und -Monteure** für Flug- und Automobilmotoren, **Automatendreher** für Cleveland- und Acme-Automaten, **Dreher** und **Sattler.** Angebote mit Zeugnisabschriften an **Benz & Cie., u. Motorenfabrik A. G., Mannheim.**

Schlosser F. Zimmermann & Co., Wetzlarerstrasse 40.



Spezial-Korsett-Fabrik Bernh. Haeni, Halle a. S., Schmeerstrasse No. 2
Korsetts, Leibbinden, Untertaillen, Strumpfhalter :: Korsettschoner.
Größerer Posten Korsetts zu wesentlich billigeren Preisen.
Korsett-Reparatur! 3912 Mittwochs Korsett-Wäsche!

Hasen - Kaninchen in größter Auswahl und bester Qualität empfiehlt äußerst preiswert **Walter Rau, Zwingerstrasse 27 und Wochenmarkt.**

Für unsere tapferen Krieger **Feld-Post-Pakete** mit **Lebensmitteln:** Rum - Arrak - Kognak Zigarren - Zigaretten - Tabake **Carl Otto Büsch,** Obere Leipzigerstr. 63. Fernruf 213.

Tabaks-Pfeifen. - Kranken - Stöcke. Tabaksbeutel. - Feuerzeuge. - Billigste Preise. - Fr. Saatz, Markt (Rathaus).

Das erste **Mintze-Blitzblank** das anerkannt beste, empfehlen **Leonhardt & Schlesinger.**

Puppenklinik. Puppen werden sachgemäß repariert. 3908
C. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90.

Erst erschienen: **Der „Neue Welt“-Kalender** für 1915. Neununddreißigster Jahrgang. Reich illustriert. Preis 40 Pfennig. Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung, Halle (S.), Sara 29.**

1 eleg. Speisezimmer f. 375,- mit Eiche. Schlafzimmer, hell, für 240,- Kücheneinrichtung f. 40,-. Gartenterrasse, verkauft 3901
Friedrich Peileke, Gröfstrasse 24/25. Zigarren und Zigaretten empf. Emil Bruder, Doritz 6, 3816

Diese Woche wieder frische Sendung **Wildkaninchen** in größter Auswahl **Franz König, Mittelwache 13.** Kaninchen und Hasen zu verkaufen. **E. Toubner, Brunnenstrasse 62.**

Transportarbeiter - Verband, Zahlstelle: Halle (Saale).
Nachruf. Im Felde fiel unser Mitglied, der Reservist **Hermann Gansch, Holzplatzarbeiter.** Am Orte verstarben infolge langer Krankheit, die Mitglieder **Franz Lizon, Geschirrführer Wilhelm Wahrnuth, Geschirrführer.** Ehre sei ihrem Andenken! Im Namen der Mitgliedschaft: **Die Ortsverwaltung.**